

Ute Runge

1. Themenschwerpunkt – Special Focus Topic

Chancen für neue nicht-nukleare Rüstungskontrolle? – Prospects for New Non-Nuclear Arms Control?

Engvall, Johan/Persson, Gudrun (Hrsg.)/Dalsjö, Robert/Pallin, Carolina Vendil/ Winnerstig, Mike: Conventional Arms Control. A Way Forward or Wishful Thinking?, Stockholm (FOI, Swedish Defence Research Agency) 2018.

Kierulf, John: Disarmament under International Law, Montreal (McGill-Queen's University Press) 2017.

Koivula, Tommi/Simonen, Katariina (Hrsg.): Arms Control in Europe. Regimes, Trends and Threats, Helsinki (National Defence University) 2017.

Richter, Wolfgang: Return to Security Cooperation in Europe. The Stabilizing Role of Conventional Arms Control, Hamburg (Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg) 2017. Deep Cuts Working Paper No. 11.

Schmidt, Hans-Joachim: Strukturprobleme eines Neustarts der konventionellen Rüstungskontrolle in Europa, Frankfurt am Main (Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung) 2018.

2. Theorien internationaler Beziehungen – International Relations Theory

Krell, Gert/Schlotter, Peter: Weltbilder und Weltordnung. Einführung in die Theorie der internationalen Beziehungen, Baden-Baden (Nomos Verlagsgesellschaft) 2018.

Mislan, David Bell/Streich, Philip: Weird IR. Deviant Cases in International Relations, Cham (Palgrave Macmillan) 2018.

Parashar, Swati/ Tickner, J. Ann/ True, Jacqui (Hrsg.): Revisiting Gendered States. Feminist Imaginings of the State in International Relations, New York, NY (Oxford University Press) 2018.

Qin, Yaqing: A Relational Theory of World Politics, Cambridge (Cambridge University Press) 2018.

Steele, Brent J./ Gould, Harry/ Kessler, Oliver (Hrsg.): Tactical Constructivism

as Methods. Expression and Reflection, Abingdon (Routledge) 2018.

Steele, Brent J./Heinze, Eric A. (Hrsg.): Routledge Handbook of Ethics and International Relations, London (Routledge) 2018.

3. Völkerrecht und internationale Organisationen – International Law and Organisations

Knudsen, Tonny Brems/ Navari, Cornelia (Hrsg.): International Organization in the Anarchical Society. The Institutional Structure of World Order, Basingstoke (Palgrave Macmillan) 2018.

Mayersen, Deborah (Hrsg.): The United Nations and Genocide, London (Palgrave Macmillan) 2018.

Nowak, Christina: Das Interventionsverbot im Bürgerkrieg. Darstellung eines Wandels durch die Bürgerkriege in Libyen, Syrien, Irak, Jemen und Ukraine seit 2011, Frankfurt am Main (Lang) 2018.

Ruys, Tom/ Corten, Olivier/ Hofer, Alexandra (Hrsg.): The Use of Force in International Law. A Case-Based Approach, Oxford (Oxford University Press) 2018.

Squatrito, Theresa/ Young, Oran/ Follesdal, Andreas/ Ulfstein, Geir (Hrsg.): The Performance of International Courts and Tribunals, Cambridge (Cambridge University Press) 2018.

4. Konflikte, Sicherheit und Militär – Conflict, Security and Armed Forces

Bellamy, Alex J./ McLoughlin, Stephen: Rethinking Humanitarian Intervention, London (Palgrave Macmillan) 2018.

Kammel, Arnold H./ Zyla, Benjamin (Hrsg.): Peacebuilding at Home. NATO and Its 'New' Member States after Crimea, Baden-Baden (Nomos Verlagsgesellschaft) 2018.

Prunckun, Henry (Hrsg.): Cyber Weaponry. Issues and Implications of Digital Arms, Cham (Springer) 2018.

Oswald Spring, Úrsula/Serrano Oswald, Serena Eréndira (Hrsg.): Risks, Violence, Security and Peace in Latin America. 40 Years of the Latin American Council of Peace Research (CLAIP), Cham (Springer) 2018.

Uwazie, Ernest E. (Hrsg.): Peace and Conflict Resolution in Africa. Lessons and Opportunities, Newcastle upon Tyne (Cambridge Scholars Publishing) 2018.

5. Europa – Europe

Alcaro, Riccardo: Europe and Iran's Nuclear Crisis. Lead Groups and EU Foreign Policy-Making, Cham (Palgrave Macmillan) 2018.

Bichta, Tomasz (Hrsg.): Political Systems of the Former Yugoslavia. Bosnia and Herzegovina, Croatia, Kosovo, Macedonia, Montenegro, Serbia, and Slovenia, Frankfurt am Main (Lang) 2018.

Erler, Gernot: Weltordnung ohne den Westen? Europa zwischen Russland, China und Amerika. Ein politischer Essay, Freiburg im Breisgau (Herder) 2018.

Menon, Rajan/ Rumer, Eugene B.: Conflict in Ukraine. The Unwinding of the Post-Cold War Order, Cambridge, MA (MIT Press) 2018.

Ulasiuk, Iryna/ Hadžić, Laurentiu/ Romans, William (Hrsg.): Language Policy and Conflict Prevention, Dordrecht (Nijhoff) 2018.

6. Globale Fragen – Global Issues

Engels, Bettina/ Dietz, Kristina (Hrsg.): Climate Change in Africa. Social and Political Impacts, Conflicts, and Strategies, Frankfurt am Main (Lang) 2018.

Maiani, Luciano/ Abousahl, Said/ Plastino, Wolfgang (Hrsg.): International Cooperation for Enhancing Nuclear Safety, Security, Safeguards and Non-proliferation – 60 Years of IAEA and EURATOM. Proceedings of the XX Edoardo Amaldi Conference, Accademia Nazionale dei Lincei, Rome, Italy, October 9-10, 2017, Heidelberg (Springer) 2018.

Roy, Shouraseni Sen: Linking Gender to Climate Change Impacts in the Global South, Cham (Springer) 2018.

Wallace, Donald/ Silander, Daniel (Hrsg.): Climate Change, Policy and Security. State and Human Impacts, London (Routledge) 2018.

Ziethen, Sanne/ Vietta, Silvio/ Gehler, Michael (Hrsg.): Dimensionen und Perspektiven einer Weltgesellschaft. Fragen, Probleme, Erkenntnisse, Forschungsansätze und Theorien, Wien (Böhlau) 2018.

7. Sonstiges – Miscellaneous

Badde-Revue, Magdalena/ Ruffo de Calabre, Marie-des-Neiges (Hrsg.): Ethics in Counter-Terrorism, Dordrecht (Nijhoff) 2018.

Bargués-Pedreny, Pol: Deferring Peace in International Statebuilding. Difference, Resilience and Critique, London (Routledge) 2018.

Jakobeit, Cord/Kappel, Robert/Mückenberger, Ulrich (Hrsg.): Transnationale Akteure und Normbildungsnetzwerke, Baden-Baden (Nomos Verlagsgesellschaft) 2018.

Ruffa, Chiara: Military Cultures in Peace and Stability Operations. Afghanistan and Lebanon, Philadelphia, PA, (University of Pennsylvania Press) 2018.

BESPRECHUNGEN

Dieter Boden, Georgien. Ein Länderporträt, Berlin 2018, Ch. Links Verlag

Dieter Boden hat ein unvergleichliches „Länderporträt“ Georgiens verfasst, das weit mehr als der „besondere Reiseführer“ ist, der auf der Titelseite versprochen wird. Denn der knapp 200-seitige Band kann auch als Einführung in die Geschichte und Kultur Georgiens gelesen werden, als kurzer Abriss der sowjetischen und postsowjetischen Entwicklung des Landes, einschließlich der beiden Sezessionskonflikte um Abchasien und Südossetien. Aber auch die wichtigsten Regionen Georgiens werden vorgestellt, die Wirtschaft des Landes, die Rolle der Religion, die georgische Küche und vieles andere mehr. Ein derart breit aufgestelltes Werk kann nur jemand verfassen, der das Land seit langer Zeit kennt und dort auch immer wieder beruflich tätig war. Dies trifft auf Botschafter Dr. Dieter Boden zu, der als junger deutscher Diplomat vor fast 50 Jahren Georgien zum ersten Mal besuchte, 1995/1996 und 1999-2002 dort als Leiter der OSZE- und der UN-Mission an der Lösung der beiden Sezessionskonflikte mitarbeitete und auch in jüngerer Zeit das Land regelmäßig bereiste.

So hat das Kapitel „Die Sezessionskonflikte um Abchasien und Südossetien“ über die Konfliktanalyse hinaus den besonderen Reiz eines Quellentextes, verfasst von einem hochrangigen externen Mediator, der alle wichtigen georgischen Politiker von den Präsidenten Schewardnadse und Saakaschwili bis hin zum „neuen starken Mann der georgischen Politik“ (58), Iwanischwili, der auch nach seinem Rücktritt als Premierminister über die von ihm gegründete Partei „Georgischer Traum“ die Politik Georgiens steuert, kennt oder gekannt hat. Nüchtern beschreibt Boden den weit in die Vergangenheit zurückreichenden

Hintergrund des Abchasien- und Südossetienkonflikts – allein der erstere führte bis zum Waffenstillstand im Herbst 1993 zu 11.000 Toten und rund 250.000 hauptsächlich georgischen Flüchtlingen. Den Versuch, in einem Konflikt, in dem die eine Seite „mit Leidenschaft für die Wiederherstellung der territorialen Einheit ihres Landes“ kämpfte, während die andere „mit ebensolcher Leidenschaft ihre auf den Schlachtfeldern errungene Unabhängigkeit von Georgien verteidigte“, bezeichnet der ehemalige Vermittler als „Quadratur des Kreises“ (S. 70). Langfristig helfen würden „Gesten der Versöhnung“, pragmatische Zusammenarbeit im Kleinen und die sich entwickelnde Fähigkeit Georgiens, „als ein demokratisch, wirtschaftlich und sozial prosperierendes Gemeinwesen beispielhaft Attraktivität auszustrahlen und damit als Gegenmodell zu Putins Russland zu wirken“ (S. 81).

Bemerkenswert sind auch die abgewogenen Urteile über die Schlüsselakteure von Schewardnadse bis Iwanischwili. So wird nicht verschwiegen, dass der reformerische Elan Schewardnadses gegen Ende seiner Amtszeit stockte. Dennoch kommt Boden zu einem insgesamt positiven Urteil: „Ich behalte ihn in Erinnerung als einen umsichtigen, stets sachorientierten und für die Interessen Georgiens engagierten Menschen“ (S. 52). Schewardnadses Nachfolger „began schwingvoll, Saakaschwili wandte sich sogleich Reformprojekten zu, die unter Schewardnadse sträflich vernachlässigt worden waren. Sie galten vor allem dem Kampf gegen die im Lande allgegenwärtige Korruption“ (S. 54). Der Niedergang seiner Präsidentschaft begann, als Saakaschwili versuchte, nach der mit Unterstützung Russlands gelungenen Wiedereingliederung der abtrünnigen Region Adscharien 2008 dasselbe Schema auf

Südossetien anzuwenden, nur diesmal gegen Russland: „Bis heute stellt sich die Frage nach dem Schuldanteil Saakaschwilis an diesem sinnlosen Krieg. Ein ausführlicher Bericht unabhängiger Experten aus dem Herbst 2009, der auf Betreiben der EU zustande kam, weist klar auf Saakaschwili als den Hauptverantwortlichen. In Verkennung der realen Lage war er in eine durch russische Provokationen geschickt aufgestellte Falle gegangen und ließ in der Nacht des 7. August 2008 an der Grenze zu Südossetien die Kampfhandlungen beginnen“ (S. 56). Zwar blieb Saakaschwili noch eine Amtsperiode an der Macht, aber der Schwung war dahin, sein „Regierungsstil zeigte nun zunehmend autokratische Züge“ (S. 56). Nach den Wahlen im Oktober 2012 bekleidete der Milliardär Bidsina Iwanischwili zunächst das Amt des Premierministers, hielt aber auch „nach seinem freiwilligen Rücktritt im November 2013 die Zügel der Macht fest in den Händen“ (S. 58). Nach Bodens Urteil „befindet sich Georgien unter Iwanischwili auf einem Kurs gedeihlicher Entwicklung“ (S. 59). Wichtige Wegmarken sind die Beendigung der militärischen Auseinandersetzung mit und erste tastende Wiederannäherungen an Russland sowie die Visafreiheit mit der EU seit März 2017. Im Gesamturteil, so Boden, „wirkt [Georgien] inmitten einer unruhigen Region trotz seiner beiden ungelösten Sezessionskonflikte bereits heute als Muster der Stabilität“ (S. 61).

Dieses höchst informative und mit großer Empathie geschriebene Buch, aus dem man so viel lernen kann, lässt spontan den Wunsch entstehen, mal eben schnell nach Georgien zu fliegen, um das Land mit eigenen Augen zu erleben. Eine bessere Empfehlung ist für einen politischen „Reiseführer“ kaum denkbar.

Dr. Wolfgang Zellner